



Wolfgang Kunz  
Vorstand Rechnungswesen AG + Konzern  
Schlossplatz 1  
D-97616 Bad Neustadt/Saale  
Tel.: 0 97 71 / 65 – 0  
Fax: 0 97 71 / 97 4 67  
E-mail: [rka@rhoen-klinikum-ag.com](mailto:rka@rhoen-klinikum-ag.com)  
Homepage: [www.rhoen-klinikum-ag.com](http://www.rhoen-klinikum-ag.com)



## 33. Berliner Krankenhaus-Seminar Sommersemester 2005

### Internationale Rechnungslegungs- standards im Krankenhaus



## Agenda

- A RHÖN-KLINIKUM AG, Daten und Fakten
- B Grundlagen für die Bilanzierung
- C Organisation der Finanzbuchhaltung zur Erstellung von Jahresabschlüssen
- D Unterschiede in der Bilanz- und G+V-Struktur zwischen HGB und IFRS am Beispiel des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG
- E Fazit



# A RHÖN-KLINIKUM AG, Daten und Fakten

## Unsere Philosophie

Privater Gesundheitsdienstleister mit höchsten Ansprüchen an



- Patientenorientierung
- Qualität
- Preiswürdigkeit der Leistung

für jedermann zu jeder Zeit



# A RHÖN-KLINIKUM AG, Daten und Fakten

## Unternehmensprofil

- Börsengang 1989
  - als erster deutscher Klinikkonzern
  - seitdem kontinuierliche Steigerung von Umsatzerlösen und Gewinn
  - derzeit betreiben wir 39 Kliniken an 31 Standorten
- Marktanteil
  - 2,0 % am Gesamtmarkt
  - 20,0 % am Markt der privaten Krankenhausträger



# A RHÖN-KLINIKUM AG, Daten und Fakten

## Aktien

- Grundkapital von 25.920.000 €, aufgeteilt in
  - 17.280.000 Stammaktien (seit 1991 börsennotiert)
  - 8.640.000 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (seit 1989 börsennotiert)
  - Anteil am Grundkapital je Stückaktie: 1,00 €
- Vorzugsaktien im M-DAX gelistet (Rang 45\*)
- Marktkapitalisierung: rd. 1,34 Mrd €\*

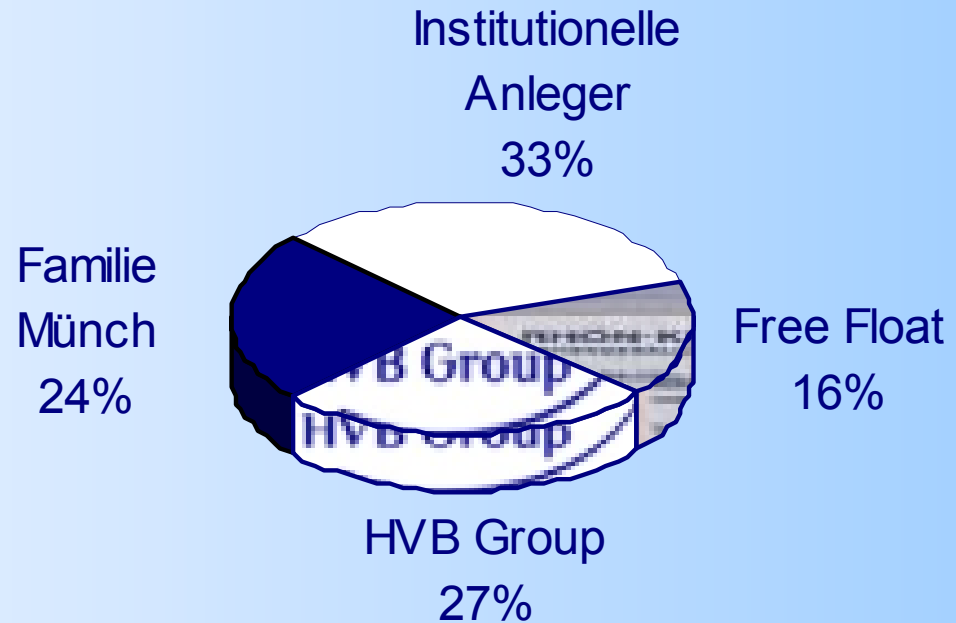
\*Stand: 29. April 2005





## Aktionärsstruktur

### Stammaktien



### Vorzugsaktien





## Stammaktien





## Vorzugsaktien







## Kennzahlen

	1999	2004	2005(e)
<b>Betten</b>	<b>4.900</b>	<b>9.100</b>	<b>über 12.000</b>
<b>Patientenbehandlungen</b>	<b>274.000</b>	<b>591.000</b>	<b>über 600.000</b>
<b>Mitarbeiter</b>	<b>9.100</b>	<b>15.000</b>	<b>rd. 21.000</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>615 Mio €</b>	<b>1.045 Mio €</b>	<b>1.400 Mio €</b>
<b>Konzerngewinn</b>	<b>45 Mio €</b>	<b>76 Mio €</b>	<b>80 Mio €</b>
<b>Cash-Flow</b>	<b>86 Mio €</b>	<b>137 Mio €</b>	<b>140 Mio €</b>



## B Grundlagen der Bilanzierung

Konzernaufbau	Rechtsgrundlagen zur Bilanzierung	Bilanz-adressaten	Abschlussfrequenz	EDV
<b>Tochterunternehmen</b>	KHBV, HGB, STR,	Gesellschafter, Fiskus, Banken	jährlich	SAP-R3
<b>Konzernobergesellschaft</b>	HGB, STR	Aktionäre (Ausschüttung), Fiskus, Banken, Kapitalmarkt (Analysten)	jährlich	SAP-R3
<b>Konsolidierung</b>				
<b>Konzern</b>	IAS/IFRS, Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse	Aktionäre, Kapitalmarkt (Analysten)	quartalsweise	SAP-LC

Folge: Umbewertung und Umgliederung der Einzelabschlüsse von Tochtergesellschaften von HGB auf IAS



## B Grundlagen der Bilanzierung

- Übergang von HGB auf IFRS zum Jahresabschluss 31.12.1999 mit Probeabschlüssen für die Jahre 1998 und 1997

Wie: Organisation als Projekt mit externer Beratung durch Wirtschaftsprüfer

- Festlegung von Ausweisfragen und Bewertungsmethoden
  - Festlegung von Berichtsstrukturen (Jahres- und Quartalsabschlüsse)
  - Festlegung von Verfahrensabläufen
- Für das Geschäftsjahr 1999 wurde ein Parallelabschluss gefahren und die Unterschiede in der Bilanzstruktur und im Ergebnis offen im Geschäftsbericht kommuniziert



## B Grundlagen der Bilanzierung

<b>Bestandteile des Jahresabschlusses</b>			
		<b>HGB</b>	<b>IFRS</b>
<b>Bilanz</b>		Gliederung nach HGB	Gliederung nach IFRS
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>		Gliederung nach HGB	Gliederung nach IFRS
<b>Anhang</b>		Angaben nach HGB	Angaben nach HGB zzgl. Spezifischer IFRS/IAS-Angaben (Notes)
<b>Lagebericht</b>		Inhalte nach HGB	Inhalte nach HGB zzgl. Spezifischer IFRS/IAS-Angaben (Notes)
<b>Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>		freiwillig	Pflicht
<b>Kapitalflussrechnung</b>		freiwillig	Pflicht
<b>Anlagengitter</b>		Bestandteil des Anhangs	Bestandteil des Anhangs



## C Organisation der Finanzbuchhaltung

### Ablaufschema bei der Aufstellung eines Konzernabschlusses

Ausgangspunkt: Abschlüsse der Tochterunternehmen und der Konzernobergesellschaft nach HGB /KHBV  
**=> Wechsel der Berichtsstruktur von KHBV/HGB auf IFRS/IAS**

Ergebnis: Abschlüsse der Tochterunternehmen und der Konzernobergesellschaft nach IFRS/IAS Berichtsstruktur  
**=> Umbewertung von Geschäftsvorfällen gemäß den IFRS/IAS**

Ergebnis: Abschlüsse der Tochtergesellschaften und Konzernobergesellschaft in Berichtsstruktur und Bewertung nach IFRS/IAS  
**=> Konsolidierungsmaßnahmen**

Ergebnis: Konzernabschluss





## **C Organisation der Finanzbuchhaltung**

### **Wechsel der Berichtsstruktur von KHBV/HGB auf IFRS/IAS**

#### **Konzernweite Vorgaben:**

- **standardisierte Kontenpläne**
- **standardisierte Kontierungsrichtlinien**
- **standardisierte Bewertungsrichtlinien**

**Berichtsstrukturen sind organisiert als Verknüpfungen von Konten.**



## C Organisation der Finanzbuchhaltung

### Umbewertungen (bzw. Parallelbewertungen) von Geschäftsvorfällen gemäß HGB/KHBV und IFRS/IAS

#### - wesentliche Posten -

#### - IFRS-Maßnahmen -

Anlagevermögen:

Unterschiedliche Afa-Sätze, steuerliche  
Sondervorschriften

Unfertige Erzeugnisse:

Gewinnabschläge entfallen

Derivate:

Marktwertmethode

Steuerabgrenzung:

Ansatzpflicht der aktiven Steuerabgrenzung

Rückstellung:

Eliminierung der Aufwandsrückstellung,  
Eliminierung von Rückstellungen mit einer  
Wahrscheinlichkeit von unter 50 %

Forderungen/Verbindlichkeiten:

Abzinsung von langlaufenden Posten



## C Organisation der Finanzbuchhaltung

### Konsolidierungsmaßnahmen

- Eliminierung von  
Zwischengewinnen: Konzerninterne Leistungen sind ohne Bedeutung, deshalb Vorgabe ohne Gewinnaufschlag  
=> Zwischengewinneliminierung entfällt.
- Aufwands- und  
Erfolgskonsolidierung: Organisiert über EDV mittels Partnerkennzeichen
- Schuldenkonsolidierung: Organisiert über EDV mittels Partnerkennzeichen
- Kapitalkonsolidierung: Afa auf Konzernfirmenwerte, Ergebniszuordnung auf Minderheiten



## C Organisation der Finanzbuchhaltung

### Organisation der Konzernsteuerung

Konzernsteuerung erfolgt nach IFRS/IAS; Konzerndaten werden ausschließlich nach IFRS/IAS kommuniziert

#### Problem:

- Monatliche Daten laufen auf HGB-Basis auf
- IFRS/IAS-Planwerte müssen auf HGB-Vorgaben umgerechnet werden

#### Aber:

Durch Quartalsabschlüsse erfolgen regelmäßige Überprüfungen.



## D Unterschiede in der Konzern-Bilanz- und G+V- Struktur zwischen HGB und IFRS

### ➤ Bilanzstrukturen im Konzern (31.12.2004)

	Bilanz nach	Bilanz nach	Abweichung	
	IAS	HGB	m€	%
	m€	m€		
Anlagevermögen	846	1.107	261	24
Latente Steuern	7	0	-7	0
Umlaufvermögen	240	235	-5	-2
Flüssige Mittel	68	68	0	0
RAP	1	3	2	67
<b>Summe</b>	<b>1.162</b>	<b>1.413</b>	<b>251</b>	<b>18</b>
Eigenkapital inkl. Minderheiten	569	543	-26	-5
Sonderposten nach KHG	0	296	296	100
Steuerlicher Sonderposten	0	0	0	0
Rückstellungen	19	140	121	86
Latente Steuern	31	0	-31	0
Verbindlichkeiten	542	433	-109	-25
RAP	1	1	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.162</b>	<b>1.413</b>	<b>251</b>	<b>18</b>





## D Unterschiede in der Konzern-Bilanz- und G+V- Struktur zwischen HGB und IFRS

### ➤ G+V-Strukturen im Konzern (2004)

	G & V nach	G & V nach	Abweichung	
	IAS	HGB	m€	%
	m€	m€		
Umsatzerlöse	1.045	1.045	0	0
Sonstige betriebliche Erlöse	29	29	0	0
	<b>1.074</b>	<b>1.074</b>	0	0
Materialaufwendungen	-252	-252	0	0
Personalaufwendungen	-547	-547	0	0
Erträge aus Fördermittel	95	95	0	0
Erträge aus Auflösung SoPo	0	34	34	100
Aufwendungen aus Fördermittel	-95	-95	0	0
Abschreibungen	-57	-94	-37	39
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-94	-93	1	-1
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>124</b>	<b>122</b>	-2	-2
Finanzergebnis	-12	-12	0	-3
<b>Ergebnis d. gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>112</b>	<b>110</b>	-2	-1
Ertragsteuern	-32	-31	1	-3
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>80</b>	<b>79</b>	-1	-1



## E Fazit

1. Für die RHÖN-KLINIKUM AG stellt sich nicht die Frage, ob sie umstellen soll, da diese Frage letztlich als Eintrittsvoraussetzung für die Notierung im Primärstandard (M-DAX) gefordert und auch beantwortet wurde.
2. Die Ausrichtung des Konzerns auf eine internationale Anleger- bzw. Kreditgeberschaft sowie eine internationale Vergleichbarkeit der Abschlüsse verbietet einen Rückgang auf nationale Bilanzierungsgepflogenheiten.
3. Der Wechsel in der Bilanzierung auf der Ebene der Tochtergesellschaften von HGB/KHBV auf IFRS/IAS ist für die nahe Zukunft aus arbeitsökonomischen Gründen sowie höherer Informationsaktualität absehbar.
4. HGB und KHBV-Abschlüsse entstehen künftig nicht mehr unmittelbar aus den Konten, sondern durch Überleitungsrechnungen. Die Betriebssteuerung der Tochtergesellschaften wird auf IFRS/IAS-Ergebnisse umgestellt werden.



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**